

NEWSLETTER # 1

PROJEKTNUMMER: KA210-ADU-29A21E50



AUFTAKT

Anfang März fand das Kick-Off-Meeting für unser Erasmus+ Projekt in Eisenstadt (Burgenland) statt. Am ersten Tag gab es eine kurze Führung durch die Räumlichkeiten der Volkshochschule-Eisenstadt, bei der wir Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beim Deutschlernen beobachten konnten und das Konsortium die nächsten Schritte zur Erreichung der Projektziele besprach.



TAG ZWEI

Ein Runder Tisch wurde organisiert, an dem eine Vielzahl von Interessenvertreter*innen und politischen Entscheidungsträger*innen teilnahmen, darunter Vertreter*innen der burgenländischen Landesregierung, der Grünen und der Neos-Partei, sowie der Caritas, der Universität Wien und Mitglieder*innen der ukrainischen Community. Jede Organisation präsentierte nicht nur ihre Tätigkeitsbereiche, sondern auch ihre Visionen und Ideen einer pluralistischen Gesellschaft mit all ihren Einflüssen. Alle Teilnehmenden waren sich über die Bedeutung von Toleranz, kultureller Vielfalt, Inklusion und Interkulturalität über nationale Grenzen hinweg einig.





ALLES DREHT SICH UM

INKLUSION

Madeira, ein Archipel im Atlantik, präsentiert ein vielfältiges kulturelles Erbe, das von verschiedenen Einflüssen geprägt ist. Die unbewohnten Inseln wurden im frühen 15. Jahrhundert von den Portugiesen entdeckt und wurden schnell zu einem kulturellen Knotenpunkt. Das Team von My Madeira Island, das die interkulturellen Einflüsse auf dem Archipel erforscht, hat kuriose Fälle spanischer, venezolanischer, brasilianischer, britischer und ukrainischer Spuren in Essen, Musik, Tänzen, Sprache und Architektur gesammelt. Von den von den Ureinwohner*innen der Kanarischen Inseln übernommenen Ortsnamen über Zuckerrohr aus Zypern bis hin zu venezolanischem Maismehl in der traditionellen Madeira-Beilage "Milho Frito" hat der Archipel sein Leben mit ausländischen Einflüssen bereichert. Das Team stellt digitale Geschichten zusammen, um zu zeigen, wie wichtig es ist, "andere" Kulturen wertzuschätzen, um ein einzigartiges und dynamisches kulturelles Umfeld zu schaffen.

In den vergangenen Monaten haben wir den Einfluss anderer Nationalitäten, insbesondere Minderheiten, die in **Slowenien** leben, untersucht. Nach einem anfänglichen Brainstorming und dem Festhalten von Ideen darüber, welche Nationalitäten und Personen unserer Meinung nach die slowenische Kultur beeinflussen sollten, begann die Recherche. Es gestaltete sich als herausfordernd, historische Aufzeichnungen und Fakten zu finden, die unsere Annahmen unterstützen. Einige der Beweise, die wir entdeckten, widerlegten sogar einige unserer Ideen. Daher entschieden wir uns für einen etwas anderen Forschungsansatz. Im Verlauf der Geschichte war das Gebiet Sloweniens oft ein Knotenpunkt für die Migration von Völkern. Das Gebiet selbst war in verschiedene Länder aufgeteilt und stand unter der Herrschaft von Österreich, Österreich-Ungarn, Italien und später Jugoslawien. Unsere Forschung konzentrierte sich daher mehr oder weniger auf die Minderheiten oder ihre Vertreter*innen, die die slowenische Kultur im letzten Jahrhundert geprägt haben. Wer sind (waren) diese Minderheiten und ihre Vertreter*innen? Um dies herauszufinden, muss man geduldig sein und den Geschichten lauschen, die ihren Beitrag zur Entwicklung der slowenischen Kultur in den kommenden Monaten beleuchten werden.

Das **Burgenland** ist bekannt für seine reiche kulturelle Vielfalt, die durch seine bewegte Geschichte und die unterschiedlichen Volksgruppen geprägt ist. Diese Region ist ein Schmelztiegel der Kulturen, was sich in Architektur, Sprache, Küche und Traditionen widerspiegelt. Heute leben hier bedeutende Minderheitengruppen wie Kroat*innen, Ungar*innen und Rom*nja, die alle ihre einzigartigen Traditionen und Bräuche pflegen. Die Burgenlandkroat*innen haben ihre Sprache, Feste und Tänze bis heute bewahrt. Auch die ungarische Minderheit trägt zur kulturellen Vielfalt bei, insbesondere durch ihre kulinarischen und musikalischen Traditionen. Die Rom*nja-Community im Burgenland ist aktiv und trägt mit ihrer einzigartigen Musik zur Kulturlandschaft bei. Das Burgenland mit seiner ethnischen Bevölkerung ist außerdem die Heimat zahlreicher Migrant*innen und Flüchtlinge aus allen Teilen der Welt und ist damit ein lebendiges Beispiel für kulturelle Vielfalt, Toleranz und Inklusion.



<https://art-minds.eu/>